

Rietberger Ansichten

Die CDU informiert

POSTWURFSENDUNG - An alle Haushalte

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

auch wenn wir wahrlich in turbulenten Zeiten leben – es geht uns gut. Wir haben Vollbeschäftigung und in Rietberg auch ein blühendes Gemeinwesen. Als CDU haben wir über Jahrzehnte die wunderbare Entwicklung unserer Stadt mit Augenmaß verantwortlich mitgestaltet. Mit den **neuen Schwerpunktthemen City-Outlet und Unterbringung von Asylbewerbern** kommen nun große Herausforderungen auf uns zu.

Bei allen Notwendigkeiten darf die Verschuldung nicht unberücksichtigt bleiben. Wir haben die Verantwortung, unseren Kinder und Enkelkinder ein funktionierendes Gemeinwesen zu überlassen. **Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, dass die Prioritäten neu gesetzt werden.** Was getan werden muss, muss erledigt werden! Doch das, was schön ist aber nicht dringend gebraucht wird, muss hinterfragt oder verschoben werden, damit die Verschuldung der Stadt nicht überbordet. **Sie als Bürger müssen möglichst von weiteren Abgaben- und Steuererhöhungen verschont werden.** Und die Stadt muss sich wieder auf ihre Kernaufgaben konzentrieren, damit sie ihr Ausgabenproblem in den Griff bekommt.

Mit dieser ersten Ausgabe der Rietberger Ansichten möchten wir Sie sachlich informieren über unsere Vorstellungen, Ideen, Wünsche und aber auch Sorgen um das Wohl unserer Stadt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für das Jahr 2016 **Gesundheit, Glück und viel Erfolg.**

Bernhard Altehülshorst
Stadtverbandsvorsitzender



Auf einen Espresso mit Marco Talarico

vor gut 1,5 Jahren neu in die Kommunalpolitik gestartet. Wir haben viele junge Gesichter, das freut mich besonders. Deswegen ist klar, dass wir noch nicht alles rundum super machen können, aber wir lernen dazu und werden mit jeder Sitzung besser.“

Gibt es etwas, dass Sie in Ihrem CDU-Ehrenamt für die Bürger ärgert?

Marco Talarico: „Ich sage immer, ich habe als CDU-Fraktionschef den schönsten Job in der Parteienlandschaft. Manchmal ist das auch so. Aber mich ärgert zusehends, dass uns die Verwaltung keine Alternativen vorschlägt. Eine Variante wird vorgelegt und Politik soll zustimmen nach dem Motto - friss oder

stirb. Das geht so nicht. Als Vertreter der Bürger brauchen wir Alternativen, um eine solide Entscheidung zu treffen.

Bei der Parkhausdiskussion habe ich erwartet, dass uns alle Möglichkeiten aufgedrösel werden z.B.: Welche Einnahmen würden für die Stadt erzielt, wenn die Torfwegfläche verpachtet wird? Da müssen der Bürgermeister und die Verwaltung liefern. Ich finde es unglaublich, dass jeder zweite Satz mit dem Wort ‚alternativlos‘ endet.“

Was sind die großen Herausforderungen neben dem City Outlet?

Marco Talarico: „Ganz bestimmt die Bewältigung der Flüchtlingskrise. Mehr als 500 Menschen sind in kurzer Zeit nach



Marco Talarico, Fraktionsvorsitzender

Herr Talarico, Sie sind seit 1,5 Jahren Fraktionsvorsitzender der CDU. Hätten Sie sich Ihre Arbeit so vorgestellt?

Marco Talarico: „Die CDU-Fraktion ist eine tolle Mannschaft, viele sind mit mir

Auf einen Espresso mit Marco Talarico

Rietberg gekommen. Sie unterzubringen und diejenigen, die eine Bleibeperspektive haben, zu integrieren, das ist nicht einfach. Dabei müssen wir darauf achten, dass das Land und der Bund ihre Zusagen einhalten. Rietberg muss alle anfallenden Kosten zu 100 Prozent erstattet bekommen. Die Stadt muss auch nicht alles alleine machen. Wir haben vorgeschlagen, dass auch private Investoren Wohnraum schaffen.

Ich danke allen Ehrenamtlichen in Rietberg, die eine herausragende Arbeit machen. Ohne ihr Engagement würden wir diese Mammutaufgabe nicht stemmen können. Aber wir müssen auch als Gesellschaft aushalten, dass diejenigen aus sogenannten sicheren Herkunftsländern zurückgeführt werden, da sie keine Bleibeperspektive haben.

Klima nicht mehr erste Priorität

Fokus liegt auf Energieeffizienz

Angeht der Haushaltslage kann derzeit die Verfolgung von hohen Klimazielen in Rietberg keine Priorität mehr haben. Unsere Stadt hat schon jetzt einen Großteil ihrer Ziele erreicht. Kürzlich sind wir sogar **zum wiederholten Male mit dem European Energy Award in Gold ausgezeichnet worden**. Das Verhältnis von Aufwand und Nutzen passt bei weiteren vorgeschlagenen Maßnahmen nicht mehr. Zum Teil sind die Auswirkungen sogar schädlich, z. B. wenn Nadelwälder gerodet werden, um zusätzlichen Holzpelletsbedarf in Deutschland zu befriedigen.

Worauf es ankommt, ist Energieeffizienz. Ökonomisch und ökologisch sinnvolle Maßnahmen wird die CDU

weiter unterstützen. Dafür muss die Stadt keinen weiteren Masterplan erarbeiten und sich auch nicht an europäischen Zertifizierungsverfahren beteiligen. Diese Kosten können gespart werden.



Bernhard Altehülshorst

Sparen ist unangenehm aber notwendig



Ursula Bartels und Christian Brockschneider (CDU-Stadtverband)

Steuererhöhungen statt Einsparungen sind der falsche Weg

Rietbergs Einnahmen klettern auf ein Rekordniveau. Im Haushaltsentwurf für 2015 waren 48,5 Mio. EUR Erträge prognostiziert, für 2016 sind es 53,6 Mio. EUR. Doch leider erreichen auch die Ausgaben historische Höhen. Welchen Weg können wir gehen, um das wachsende rote Minus abzubauen?

Der Bürgermeister und seine Fraktionen versuchen die Einnahmeseite zu verbessern. Sie haben trotz Einnahmerekorden weitere Steuererhöhungen durchgesetzt, um sich Luft zu verschaffen. Also klettern alle Steuerhebesätze: Ganz massiv ist dabei die geplante Anhebung der Grundsteuer A für landwirtschaftliche Betriebe von 209% auf stolze 280%.

Doch trotz solch drastischer Schritte wird das Defizit der Stadt Rietberg auf fast 4 Mio. EUR anschwellen. Die Steuererhöhung wird nur kurzfristig weiterhelfen. Mittel- bis langfristig aber ist die Anhebung Gift für unsere ökonomische Entwicklung. Sie schädigt die wirtschaftliche Attraktivität Rietbergs und manövriert unsere Stadt in eine Abwärtsspirale. Letztlich wird jeder Bürger - ob Grundbesitzer, Vermieter oder Mieter - stärker zur Kasse gebeten.

Die CDU will einen anderen Weg gehen! Ausgangspunkt unserer Politik ist die Feststellung: **Es gibt kein Einnahmen-, sondern ein Ausgabenproblem.** Wir wollen einen Mix aus Investitionskürzungen und strukturellen Einsparungen, um den Haushalt wieder auf Kurs zu bringen. Einsparpotenziale sehen wir beim Klimabudget, der Grünflächenunterhaltung sowie bei den Personalaufwendungen. Auch die städtischen Investitionen in das City Outlet und in die Verwaltungsgebäude sind zu überprüfen. Daraus resultierende Einschnitte sind teilweise unangenehm aber notwendig.

Impressum

verantwortlich:
CDU-Kreisverband
Gütersloh
Moltkestraße 56
33330 Gütersloh

Kontakt

Bernhard Altehülshorst
Dahlienweg 10
33397 Rietberg
Tel.: 05244 -70795

Marco Talarico
Gladiolenweg 11
33397 Rietberg
Tel.: 05244 -904776

info@cdu-rietberg.de

City Outlet in Rietberg? Wir sind nicht dagegen



Die CDU steht der **unternehmerischen Idee** eines City Outlets positiv gegenüber. Alle Leerstände in der Innenstadt könnten mit einem Schlag beseitigt sein: Das ist die Stärke des Konzepts. Aber wir krempeln Rietbergs Altstadt, insbesondere das Südtor, ganz schön um und deshalb haben wir von Anfang an drei Gelingensbedingungen gestellt:

1. Wir wollen transparente und klar gedeckelte Kosten. Nicht die Stadt ist Outletbetreiberin, sondern die Investoren. Das heißt für uns, dass die Stadt Rietberg nicht mit Millionen-summen in Vorleistung treten darf. Bad Münstereifel hat 200 000 EUR bezahlt, damit das Outlet kommen konnte. Wieso soll Rietberg 5,3 Mio. EUR in die Hand nehmen? Wir dürfen uns nicht verheben

und deshalb hält die CDU den Daumen aufden Kosten.

2. Mehr citynahe Parkplätze aber kein Parkhaus auf Kosten der Stadt. Ein großer Brocken bei den Investitionen stellt ein Parkhaus dar, das auf Pump gebaut werden soll. Die Tilgungszeiträume variieren gewaltig zwischen 30 und 50 Jahren. Das ist alles andere als solide kalkuliert. Wenn die Besucherströme ausbleiben, dann haben die Rietberger die Zeche zu zahlen, denn das Risiko liegt einzig und allein bei der Stadt.

Wir wollen mehr Parkplätze, aber ebenerdige. Diese sind deutlich günstiger. Wir sind gerne bereit, in Flächen zu investieren um Parkplätze zu schaffen, denn wir müssen als Kommune weitere Flächen besitzen, damit auch in Zukunft

Stadtentwicklung möglich bleibt.

3. Das City Outlet muss einen Mehrwert für uns alle in Rietberg bedeuten. Ein breites Einkaufssortiment ist für uns Rietberger eine Verbesserung. Von Anfang an habe ich als Fraktionsvorsitzender mich dafür stark gemacht, dass das City Outlet integrativ verstanden wird. D.h. die vorhandenen Einzelhändler sollen profitieren - und nicht verdrängt werden. Auch wir Rietberger wollen nicht, dass unsere Innenstadt zu einem Panoptikum mit Einkaufsevent mutiert. Wir wollen etwas von unserer Innenstadt mit Outlet haben. Wir müssen zum Arzt, zum Bäcker, zum Zeitschriftenladen, zur Apotheke und zum Frisör kommen können ohne im Parkhaus am Torfweg zu stehen oder vor dem Bäcker ein Parkticket zu zahlen.

Windkraft: Nicht um jeden Preis!

Wie stehen Sie beide zur Errichtung von Windkraftanlagen in Rietberg?

Wenzel Schwienheer: „Windkraftanlagen sind ein wichtiger Baustein für das Gelingen der Energiewende. Aber nur dort wo es sinnvoll ist. Für das zersiedelte Rietberg mit seinen eher schwachen Windverhältnissen sehe ich das nicht.“

Manfred Kaller: „Wenn keine wirkliche Wirtschaftlichkeit gegeben ist, drohen uns in absehbarer Zeit in unserem landschaftlich wertvollen Gebiet unübersehbare Investitionsruinen.“

Welche Rolle spielt der Mensch bei der Planung von Windkraftanlagen in Rietberg?

Wenzel Schwienheer: „Windkraft beeinträchtigt den Menschen durch Lärm,

Schattenwurf, optische Bedrängung und Infraschall. Die Auswirkungen sind nur dann erträglich, wenn ein vernünftiger Mindestabstand zur Wohnbebauung eingehalten wird. Bei der Planung der Stadt Rietberg für die Ausweisung von Vorranggebieten spielt der Mensch leider nur eine untergeordnete Rolle. Die Planung sieht nur einen Mindestabstand von 300 Metern vor. Das ist unzumutbar.“

Manfred Kaller: „Die CDU hat im bisherigen Verfahren einen Mindestabstand von 400 Meter zur Wohnbebauung gefordert, was von den anderen Fraktionen als populistisch abgelehnt wurde. Wir fordern in dem neuen Verfahren jetzt einen

Mindestabstand von 450 Meter. Wir befinden uns mit dieser Forderung in guter Gesellschaft: Beim Regierungspräsidenten in Münster ist kürzlich zum Regionalplan Münsterland der Teilplan „Energie“ verabschiedet worden und der sieht einen Mindestabstand von 450 Meter vor. Was für das Münsterland recht ist, sollte uns in Rietberg billig sein.“



Im Interview:
Manfred Kaller
(Bokel)

Wenzel Schwienheer
(Vorsitzender Umwelt-
und Klimaausschuss)

Die CDU hat immer bewusst zu unserem Gartenschaupark gestanden

Seit 2009 hat die CDU sich alljährlich für den kommunalen Zuschuss von 150.000 Euro an die Park GmbH ausgesprochen. „Das war uns ein Selbstverständnis“, betonen Michael Streiß und Heinz Isenbort. „Klar ist, bisher lebte der Park auch von den 2008 selbst erwirtschafteten Reserven. Die sind 2017 aufgebraucht.“ Wie viel Geld dann seitens der Stadt fließen müsste, um den hohen Standard der heutigen Spiel-, Park- und Grünflächen halten zu können, wisse man derzeit noch gar nicht. „Wir erwarten deshalb von der Verwaltung und der Park GmbH im kommenden Frühjahr eine detaillierte Aufschlüsselung zu den Unterhaltungskosten und weiteren Regelausgaben.“

Gespannt sei man darauf, welche Ergebnisse die derzeit aktive Arbeitsgemeinschaft um den Verfasser der LGS-Machbarkeitsstudie, Prof. Hallmann, vorlegen wird. Fakt ist: „Wir wollen den Park erhalten. Er ist nicht nur ein wunderbares Naherholungsgelände, sondern auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt. Erhalten um jeden Preis allerdings, das können wir uns nicht leisten.“ So seien die Detailangaben unverzichtbar, um dann eine maßvolle Entscheidung treffen zu können.



Heinz Isenbort (Westerwiehe) und Michael Streiß (Neuenkirchen)

Erhalt über 2017 hinaus muss das Ziel sein

Die NRW-Landesgartenschau 2008 war die bis dato erfolgreichste Veranstaltung ihrer Art in unserem Bundesland. Bis heute gibt es viele schöne Erinnerungen an das Großereignis – und es gibt unseren wunderbaren 40ha großen Nachfolgepark, der jährlich mittlerweile rund 300.000 Besucher anlockt. In diesem Jahr müssen wir entscheiden, wie es mit dem Gelände weitergeht.

Gymnasium und Gesamtschule für die Zukunft fit machen

Bildungsinvestitionen müssen oberste Priorität haben

Welche Veränderungen stehen für die Schullandschaft in Rietberg an? Hier ist „jede Menge Bewegung drin“.

Grundschulen:

„Wir wollen unsere bestehenden Grundschulstandorte in sechs Ortsteilen erhalten“, sagen die schulpolitischen Expertinnen Irmgard Bartels und Katrin Kuhn. „Deshalb haben wir für die Bildung von Grundschulverbänden gestimmt und damit unsere sechs Standorte in sieben Stadtteilen halten können. Gerade die Kleinen brauchen eine wohnortnahe Schule, die zu ihrem alltäglichen Lebensumfeld mit der Familie gehört.“

Schulzentrum:

Zu den großen Herausforderungen der nächsten Jahre zählt der Ausbau des Schulzentrums, hier zunächst durch das Erweiterungsgebäude für die noch immer junge Gesamtschule. „Kein Luxusbau, aber eine zweckmäßige, allen Anforderungen genügende Schule, das war dabei stets unsere Maxime. Die Kinder und Jugendlichen sollen ein modernes Lernumfeld haben, in dem sie sich auch wohl fühlen können. Denn diesem Aspekt kommt angesichts des ganztägigen Schulaufenthalts immer mehr Bedeutung zu.“

Natürlich dürfen wir auch nicht unser bestens etabliertes Gymnasium vernachlässigen. Viele künftige Bauabschnitte laufen Hand in Hand



Irmgard Bartels (Mastholte) und Katrin Kuhn (Druffel)

zwischen und für beide Schulformen. Mit der Einrichtung des Erprobungsstufenzentrums am Nepomucenum ist ein erster wichtiger Schritt getan.

Die notwendigen Sanierungs- und weiteren Umbauten werden eine zweistellige Millionensumme verschlingen. Die CDU sieht gerade mit Blick darauf die Haushaltsentwicklung mit großer Sorge. „Statt über finanziell absolut nicht realisierbare Stadtwerke auch nur nachzudenken, wollen wir uns lieber auf die Bildung konzentrieren. Gebäude sind nicht alles, auch eine moderne Ausstattung ist unverzichtbar, wenn wir unseren Kindern gute Lernbedingungen ermöglichen möchten.“